Autgr. XXI, 6: P, N. 2
Bibliothek der Hansestadt Bremen

Nennsau b. Barchfeld-Spachen.
bei meinem Schwiegervater
14. VII. 81.

Verehrter Freund!

den anliegenden Brief v. Paul Lindau bitte ich einzusehen u. dem Schreiber (für seine Sammlung) zu geben. Habe nun d. Manuskript an das „Magazin für Literatur des In- u. Auslandes" in Berlin geschickt, wovon ich ein paar Mal eingeladen wurde. –

Ich kann mir genau denken, was Ihnen im Gebirge wohlthätig wäre; aber es ist ziemlich schwer, einen Rath zu ertheilen. Höhenlage und Vor Thiaster sind fast aus. Am Achensee u. Königssee wimmelt es v. Touristen. In hiesiger Nähe ist d. kleine Gintersau weit u. sehr einsamen guten Wirthshaus, Wald, sehr frische Luft, zum Baden ist aber d. Wasser zu kalt. Ein kleiner einsamer Ort ist ½ Stunde v. Mittenwald (bei Partenkirchen) das sich für Sie sehr eignen würde, besonders wenn Sie a. Privatquartier nehmen würden. Hierüber weiß mein Bruder Näheres. Schreiben weiß Ausführlicheres über Schaldorf. Wenn die Gewitter nicht gerade im

August nach Südtirol gingen, was ich für ganz natürlich hielte, würde ich Ihnen den Rathschluß rathen, der sich vielleicht gleichwohl aufdrängen würde, einen Sie sich in Vorbey wiederholten. Die Gemüthen wissen auch Mehrbar Gemüthes.

Es ist übrigens sehr fraglich, ob Sie nicht in der Schweiz eine bessere finden, was Sie suchen, vorausbar Bräuchbar z. Rückblicken wäre.

Ein Landaufenthalt hätte verbunden werden mit Arbeitsaufstellung, zum wenigstens aber mit Arbeitswechsel nach d. Theorie der Dreifeldarwirthschaft.

Ich selbst werde nur noch kurz hier bleiben u. vielleicht noch heute Nacht. an S. Gerdrsa ziehen.

Michelis' „Raisehütte" – wir haben sehr oft aufgehoben – kann ich noch immer nicht.

Mit besten Grüßen

Ihr

ergebenster

M. Pohl